

W.: Rewizja tekstu I części „Dziadów“ A. Mickiewicza (Textrevision der „Dziady“ von A. Mickiewicz), 1887; Czwarła część „Dziadów“ (Der vierte Teil der „Dziady“), 1888; Les humanistes polonais, 1891; Adam Mickiewicz, 2 Bde., 1897 (letzte Ausgabe 1926); Correspondance de S. Krasiński et de H. Reeve, 1902; Z. Krasiński, życie i twórczość lat młodych, 1812–38 (Z. K., Leben und Werk in jungen Jahren, 1812–38), 2 Bde., 1904; Mickiewicza pisma w 7 tomach (Die Schriften von M., 7 Bde.), 1915; Listy Z. Krasińskiego do A. Cieszkowskiego (Die Briefe von Z. Krasiński an A. Cieszkowski), 2 Bde., 1912; Towiańizm na tle historycznym (Die Lehre Towiańskis und ihr geschichtlicher Hintergrund), 1926. Werksverzeichnis in: Józefowi Kallenbachowi ku uczczeniu 40-letniej pracy naukowej (J. K. zum vierzigjährigen Jubiläum seiner wiss. Arbeit), 1925.

L.: *Österr. Rundschau*, Bd. 2, 1905, S. 473; *Głos 1898*; P. Chmielowski, *Dzieje krytyki literackiej (Geschichte der Literaturkritik)*, 1902; W. Feldman, *Prof. K. a Z. Krasiński (Prof. K. und Z. K.)*, 1908; S. Piłgón, *Ocena monografii „Adam Mickiewicz“ (Beurteilung der Monographie „A. M.“)*, in: *Przegląd Narodowy* 1920, n. 41; G. Korbut, *Literatura Polska (Poln. Literatur)*, Bd. 4, 1931; *Wielka Ilustrowana Encyklopedia Powszechna Gutenberga* 7; *Dzieje Nauki*, 1948, H. 30.

**Kaller Adolf**, Techniker. \* Braunsdorf (Brumovice, österr. Schlesien), 26. 8. 1889; † Aachen, 6. 12. 1947. Stud. 1905–09 an der Dt. Staatsgewerbeschule in Brünn, 1909/10 Ass. bei Kolben an dieser Anstalt, 1910–12 bei Siemens & Halske in Berlin, dann ein halbes Jahr bei der AEG Union und schließlich wieder bei Siemens tätig. 1913 trat er zu der Fa. Brown, Boveri & Cie., Mannheim, über, mußte aber 1935 wegen eines 1931 erlittenen Unfalles die Stelle aufgeben. In seinen Berliner Jahren mit der Konstruktion von elektr. Meßgeräten, Transformatoren für Meßgeräte, Überstromschutzapparaten und automat. Einrichtungen für Schaltungen beschäftigt, arbeitete er in Mannheim als Prüffeld-Ing. für elektr. Maschinen und Hochspannungsapparate, später in der Materialprüfungsabt., zunächst Stellvertreter des Leiters der Abt., 1927 Leiter. Hier hatte er sich besonders mit schwierigen und verantwortungsvollen Festigkeits- und Werkstoff-Fragen der großen Turbomaschinen zu befassen, ferner mit Problemen der Entwicklung der Isolierung und der Isolierstoffe. Nach einigen Jahren der Zurückgezogenheit in Berlin ging er nach Aachen, um als wiss. Berater seine großen Erfahrungen dem Inst. für Starkstromtechnik der dortigen Techn. Hochschule zur Verfügung zu stellen. Nach 1945 setzte er seine volle Kraft für die Erhaltung der Hochschulinst. ein. K., von großer Erfindungs- und Beobachtungsgabe und ein begeisterter Wis-

senschafter, füllte seine Mußstunden mit mathemat.-physikal. Stud. aus.

W.: Über Kurvenformen von Spannungen und Strömen in Wechselstromnetzen, in: *BBC-Mitt.* 8, 1921, H. 10; Die Gestaltung größerer Schmiedestücke mit besonderer Berücksichtigung der Festigkeitseigenschaften, in: *Maschinenbau. Der Betrieb* 9, 1930, S. 733–36.

L.: *Elektrotechn. Z.* 69, 1948, S. 248.

**Kalliauer Anton Christoph**, Maler. \* Steiermark, 1760; † Leoben (Stmk.), 29. 3. 1827. Als Maler, Kupferstecher und Radierer in Wien tätig, unterrichtete er auch an der Akad. der bild. Künste in Wien. 1823 bewarb er sich vergeblich um die Stelle als Kustos der k. Gemäldegalerie. Er war dann bis zu seinem Tode in Leoben ansässig. Seine Gattin († 1826) war Stickerin und Zeichnerin.

W.: Zeichenbuch oder Proportionen menschlicher Figuren mit Vermessungen, Großfolio, 10 Tafeln, 1804.

L.: G. K. Nagler, *Neues allg. Künstlerlex.*, 2. Aufl., Bd. 7, 1906; *Wastler: C. v. Lützw., Geschichte der k. k. Akad. der bild. Künste in Wien, 1877; Lhotsky III/2, S. 486 (Kalliauer); Thieme-Becker (vgl. auch unter Kalleauer L. G.)*.

**Kallina Anna**, Schauspielerin. \* Wien, 31. 3. 1874; † Wien 4. 1. 1948. Seit 1879 in Kinderrollen am Burgtheater tätig, seit 1888 Mitgl., spielte sie unter 15 Dir. unzählige Rollen der klass. und modernen Literatur. Hofschauspielerin (1896) und Ehrenmitgl., 1929 Goldenes Ehrenzeichen der Republik, 1933 i. R., 1934 Prof. K., die erste „Schlager-Mizzi“ (Liebele), eine Sprecherin von klass. Klarheit, war seit 1906 mit dem Rechtsanwalt Dr. E. Witrofsky verheiratet.

Hauptrollen: Hanne Scheel (Fuhrmann Henschel), Frau Wolf (Biberpelz), Viola (Was ihr wollt), Volunmia (Coriolanus), Regentin (Egmont), Gertrude (Hamlet), Judith (Uriel Acosta), Julia, Hero, Emilia Galotti, Braut von Messina, Melitta, Calpurnia (Julius Caesar), etc.

L.: *Wr. Ztg. vom 6. 1. 1948*; O. G. Flüggén, *Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892*; Eisenberg; *175 Jahre Burgtheater, hrsg. von der Bundestheaterverwaltung, 1954*.

**Kallina Maurus**, Architekt. \* Groß-Bittesch (Velká Byteš, Mähren), 17. 9. 1844; † Budapest, 4. 5. 1913. Zuerst Schüler des Prager Polytechnikums, 1867–69 der Akad. der bild. Künste in Wien. Hier arbeitete er 1870 im Büro O. Wagners, der ihn, als er den Auftrag erhielt, eine neue Synagoge in Budapest zu erbauen, dorthin als Bauleiter sandte. K. ließ sich in Budapest nieder und machte sich 1874 selbständig. 1900–10 war er mit A. Árkay assoziiert.